

Elbkurier

CDU MAGDEBURG

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg


Seite 2

 Erich Wasserthal
im Interview

Seite 6

 18. Landesparteitag:
CDU-Sachsen-Anhalt Partei

Seite 8

 Ein Sommermärchen
in Diesdorf

Seite 9

 Neue Bundesländer durch
Verkehrsachsen stärken

Seite 10

 Junge Union
zwischen Politik und Party

Seite 11

 Rosemarie Arndt im Landes-
vorstand der Senioren Union

Seite 13

Wer erneuerbare Energie ...

Magdeburger CDU mit neuer Führung

Am 25. Oktober trafen sich die Mitglieder der Magdeburger CDU zu einer Gesamtmittgliederversammlung, deren Schwerpunkt die Neuwahl des CDU-Kreisvor-

Kreisverbandes in den vergangenen zwei Jahren. So konnte die Mitgliederanzahl im letzten Jahr von 515 auf 553 erhöht werden. Sowohl in den Ortsverbänden als

Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in der Landeshauptstadt Magdeburg ein. Trotz des sehr großen Einsatzes des Kandidaten Wigbert Schwenke, MdL



standes war. In seinem Rechenschaftsbericht berichtete der amtierende Kreisvorsitzende Jürgen Scharf, MdL, über verschiedene Aspekte der Arbeit des

auch in den Vereinigungen wird eine wichtige Arbeit geleistet und diese Gliederungen funktionieren gut, so Jürgen Scharf. In seiner Rede ging er natürlich auf die

und der gesamten Partei, kann das CDU-Ergebnis von unter 10 Prozent nur als unbefriedigend bezeichnet werden...

lesen Sie weiter auf Seite 4

Bundes-CDU mit großer Geschlossenheit ins Wahljahr 2009

Am 1. und 2. Dezember 2008 fand in Stuttgart der 22. Bundesparteitag der CDU Deutschlands statt.

Rund 1000 Delegierte, viele Gäste aber auch zahlreiche Medienvertreter waren aus diesem Anlass in die Hauptstadt Baden-Württembergs gereist. Der 17-köpfigen Delegiertengruppe aus Sachsen-Anhalt gehörten mit Eva Wybrands, Jürgen Scharf, MdL, und Tobias Krull gleich drei Mitglieder unseres Kreisverbandes an.

Neben der Diskussion des Leit-Antrags „Die Mitte. Deutschlands Stärke.“, der u.a. die Forderung nach mehr Netto vom Brutto enthält, standen natürlich die Bun-

desvorstandswahlen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Die alte und neue Bundesvorsitzende Dr. Angela Merkel erfuhr mit rund 95 Prozent Ja-Stimmen eine starke Unterstützung für ihre Person und ihre Politik. Sie machte in ihrer Rede deutlich, dass erst einmal die Effekte der bereits beschlossenen Maßnahmen gegen die globale Finanzkrise abgewartet werden sollen, bevor vorschnell eine strukturelle Steuerreform in Angriff genommen wird.

Leider scheiterte Eva Wybrands bei der Wiederwahl zum Bundesvorstand knapp. Neues Mitglied in diesem Gremium ist der Wirtschaftsminister unseres Landes,

Dr. Reiner Haseloff.

Mit dem neuen Bundesvorstand und den inhaltlichen Beschlüssen

dieses Parteitages geht es mit dem richtigen Schwung in das Superwahljahr 2009. *Tobias Krull*



CDU-Kreisvorsitzender Jürgen Scharf, MdL, Frauen Unions-Landesvorsitzende Eva Wybrands und Junge Unions-Kreisvorsitzender Tobias Krull am Rande des Bundesparteitags (v.l.n.r.). *Foto: Dr. Ernst Isensee*

Erich Wasserthal im Interview - vom Ortsbürgermeister

Elbkurier: Herr Wasserthal, Sie haben in Osterweddingen große Investitionsprojekte an Land gezogen und Tausende Arbeitsplätze geschaffen. Damit sind Sie mit Sicherheit einer der erfolgreichsten Bürgermeister in Sachsen-Anhalt. Wie lautet Ihr Erfolgsrezept?

Wasserthal: Es gibt kein Rezeptbuch. Ich bin kein Verwaltungsmensch und hasse übermäßigen Bürokratismus. Etwas Fingerspitzengefühl bringt oft mehr, als überzogene Vorschriften.

Ich versuche für jeden ansprechbar zu sein. Und das gesprochene Wort muss auch morgen noch gelten.

Elbkurier: Also geht es im Grunde um persönliches Vertrauen...

Wasserthal: Natürlich! Wenn ich etwas zusage, muss ich das auch einhalten. So arbeite ich. Und das spricht sich herum.

Elbkurier: Sie müssen demnach nicht mehr groß Werbung betreiben, um weitere Investoren anzulocken!?

Wasserthal: Wir gehen auch jetzt noch auf Investorenmesse und ähnliches, aber die meisten Kontakte entstehen in einer Art Schneeballsystem. In den relevanten Kreisen hat sich die Gemeinde Sülzetal einen hervorragenden Namen erarbeitet und das zieht weitere Anfragen nach sich.

Elbkurier: Das dürfte der Traumzustand eines Bürgermeisters sein, dass ihm die Investoren die Türen einrennen. Wie kann denn Magdeburg von diesem

Boom profitieren?

Wasserthal: Ich habe nicht von Türen einrennen gesprochen, aber wir müssen uns wirklich nicht verstecken. In den letzten zehn Jahren sind etwa 8.000 Arbeitsplätze in der Gemeinde Sülzetal entstanden. Mit weiteren 3.000 Arbeitsplätzen rechne ich durch Ansiedlungen auf den neu erschlossenen Gebieten. Auf den Baustellen brummt's. Das kommt auch Magdeburg zugute.

Elbkurier: Inwiefern?

Wasserthal: Erstens arbeiten auch eine Menge Leute aus Magdeburg in Osterweddingen, das sollte man nicht vergessen. Zweitens haben wir die Erschließung des zweiten Bauabschnitts gemeinsam geschultert - also Gemeinde Sülzetal und Stadt Magdeburg. Damit fließen in den kommenden Jahren auch Gewerbesteuern in die Magdeburger Stadtkasse.

Elbkurier: Ist das wirklich der Durchbruch in der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Umland?

Wasserthal: Ich denke ja! Ich bin froh, dass die Schützengräben der Vergangenheit endlich zugeschüttet sind. Wir müssen an die Zukunft der gesamten Region denken und nicht nur den eigenen Kirchturm sehen.

Elbkurier: Das klingt nach einer regionalen Vision. Wie sieht der große Wurf für die Region Magdeburg aus?

Wasserthal: Stadt und Umland müssen im Interesse der Menschen eng zusammen arbeiten. Alles andere ist unverantwortlich.

Wir haben deshalb mit der Stadt Magdeburg einen Vertrag geschlossen, in dem wir auch die Frage künftiger Ansiedlungen sauber geregelt haben.

Elbkurier: Wie sieht das konkret aus?

Wasserthal: Magdeburg hat durch den Untergang des früheren Schwermaschinenbaus große Industriebrachen. Die sollen wieder einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden. Da jedoch die zusammenhängenden Flächen maximal 25 Hektar groß sind, können auf den Brachen nur Ansiedlungen mit kleinem und mittlerem Flächenbedarf erfolgen. Großansiedlungen erfolgen in Osterweddingen.

Elbkurier: Heißt das, die großen, fetten Brocken für Sülzetal und die kleinen Fische für die Stadt?

Wasserthal: Überhaupt nicht! Von dieser Vereinbarung profitieren beide Seiten. Magdeburg hat keine großen Flächen an einem Stück. Außerdem muss man auch die Verkehrsbelastungen sehen, die mit entsprechenden Großansiedlungen verbunden sind. Die sollten gar nicht im Stadtgebiet stattfinden, sondern nahe an den Verkehrsachsen. Und die Stadt profitiert auch finanziell von den Großprojekten, weil wir die künftigen Steuereinnahmen aufteilen werden.

Elbkurier: Und Anfragen für kleinere Investitionen schicken Sie tatsächlich an die Stadt weiter?

Wasserthal: Ja, wie zum Beispiel

in der letzten Woche eine Lebensmittelproduktion. 60.000 qm in Rothensee.

Elbkurier: Und was machen Sie, wenn eine Investition an den unterschiedlichen Steuersätzen von Stadt und Umland zu scheitern droht?

Wasserthal: Leider haben wir unterschiedliche Hebesätze, da hilft dann keine Steuerung. Der Investor sucht sich den besseren Standort aus. Bekommt er ihn nicht - geht er.

Elbkurier: Was muss noch geschehen, damit die Region Magdeburg den Sprung nach vorne schafft?

Wasserthal: Ich wünsche mir eine gemeinsame Sondersteuerzone für Magdeburg, Sülzetal und Barleben.

Elbkurier: Wie soll das aussehen?

Wasserthal: Wir müssten alle einen einheitlichen und zwar niedrigen Steuersatz haben. Damit wäre schon mal viel Gift aus dem Stadt-Umland-Verhältnis herausgenommen und die Region wäre insgesamt für Ansiedlungen attraktiver. Wir könnten die Verlagerung von Unternehmenssitzen erreichen, das bringt richtig Geld.

Elbkurier: Woran scheitert diese Idee bislang?

Wasserthal: Ich fürchte, dass das Landesverwaltungsamt nicht mitmacht, weil es zurückgehende Steuereinnahmen annimmt und es deshalb wohl nicht genehmigen wird. Aber in Wirklichkeit ist weniger - später mehr.

Elbkurier: Aber wenn wirklich mehr Arbeitsplätze entstehen würden, wäre es doch eine langfristig sinnvolle Strategie!?

Wasserthal: Ja sicher! Ich glaube wir sollten diesen Gedanken mal ernsthaft prüfen und dann auch die Landespolitik dafür gewinnen.

Elbkurier: Das wird seine Zeit brauchen. Was kann kurzfristig getan werden?

Wasserthal: Nach wie vor haben Tausende Menschen in unserer Region keinen Arbeitsplatz. Und die Abwanderung aus Sachsen-Anhalt geht weiter. Das darf uns nicht ruhen lassen. *weiter Seite 3*



Erich Wasserthal

- geboren am 01.03.1955
- verheiratet mit Birgit, eine Tochter
- wohnhaft in Osterweddingen
- erlernter Beruf Rundfunkmechaniker
- selbständiger Unternehmer bis 1994
- Bürgermeister der Gemeinde Osterweddingen ab 1994
- Bürgermeister der Gemeinde Sülzetal ab 2001
- Träger des Oskars 2001 "Mittelstandsfreundlichster Bürgermeister Deutschlands"
- Verwaltungsfachangestellter
- Mitinitiator eines der fünf großen industriellen Entwicklungsgebiete Sachsen-Anhalts
- 01.08.2008 Eintritt in die CDU

Erich Wasserthal wird von seinen Mitmenschen als bodenständig, engagiert, weltoffen, verlässlich und teamorientiert beschrieben.

zum Ansiedlungskönig Sachsen-Anhalts



Erich Wasserthal ist mit Leib und Seele Bürgermeister von Sülzetal und will es bleiben. Im Interview spricht er dennoch von Visionen einer engen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit Magdeburg - zum Wohle der ganzen Region. So fordert er nichts Geringeres als eine Sondersteuerzone für Magdeburg, Barleben und Sülzetal und hofft damit auf weitere große Ansiedlungen.

Fotos: Jürgen Haase

Deshalb stehe ich hinter den Plänen der Stadt, am Eulenberg mit Unterstützung des Landes ein 300 Hektar großes Gewerbegebiet zu erschließen. Das könnte nochmal bis zu 8.000 Arbeitsplätze bringen. Wir hätten dann eines der größten zusammenhängende Gewerbegebiete in ganz Deutschland. Das wäre ein Signal!

Elbkurier: Gegen den "Verbrauch" von Bördeboden regt sich allerdings Widerstand. Was halten Sie davon?

Wasserthal: Richtig. Die FDP und die Landwirte in unserem Bereich machen Front gegen diese Pläne. Man wirft mir vor, dass ich den Boden zerstöre und dass spätere Generationen dadurch nicht mehr mit Lebensmitteln versorgt werden können. Ich buchstabierte deshalb FDP mit Freier Demokratischer Blödsinn. Vor allem wenn ich daran denke, dass die FDP-Größen Rehberger, Bohn und Paqué die Unternehmensansiedlungen bei Osterwed-

dingen voll unterstützen und auch aus der Landeskasse gefördert haben.

Elbkurier: Der Bördeboden ist natürlich schon ein Problem ...

Wasserthal: ... Ganz klar. Wir leben aber nun mal in der Börde und nicht in der Sandbüchse. Schauen Sie, zu DDR-Zeiten arbeiteten auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Sülzetal etwa 3.000 Menschen in der Landwirtschaft, heute nur noch 70 bis 80 Menschen. Das ist die Realität. Deshalb bin ich über jeden Arbeitsplatz vor allem im produzierenden Gewerbe heilfroh.

Elbkurier: Wie läuft denn die Zusammenarbeit bei Ansiedlungen mit dem Land?

Wasserthal: Wir haben ein tolles Team. Die richtigen Leute am richtigen Platz, dann läuft's. Die Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium, dem Bauministerium, der IMG, der GSA und dem Team um Landrat Webel ist spitze, trotzdem natürlich auch da der eine oder andere Beden-

kensträger sitzt...

Elbkurier: Spielt bei dieser Zusammenarbeit die Parteipolitik eine Rolle?

Wasserthal: Nein!

Elbkurier: Warum sind Sie dann in die CDU gewechselt?

Wasserthal: Das ist eine lange Geschichte. Ein Beispiel: In acht Jahren Ministerpräsident Höppner hat er mir nicht ein einziges Mal die Hand gegeben, obwohl wir beide SPD-Mitglieder waren. Dagegen ist Böhmer von sich aus auf mich zugegangen. Unter Höppner haben wir uns im Jammertal eingerichtet und Böhmer hat uns herausgeführt. Außerdem hat man mir vorgeworfen, ich hätte im Frühjahr 2007 Landrat Webel zum Sieg verholpen. Und mit Karl-Heinz Daehre verbindet mich mehr als das Parteibuch, es ist eine Freundschaft entstanden.

Elbkurier: Was erhoffen Sie sich vom neuen Magdeburger Wirtschaftsbeigeordneten Rainer Nitsche?

Wasserthal: Ich denke, dass ich

mit ihm gut zusammen arbeiten kann, wenn er dann noch Kompetenzen hat...

Elbkurier: ... Sie spielen auf die teilweise Entmachtung des Wirtschaftsbeigeordneten durch OB Trümper an!?

Wasserthal: Ja! Ich brauche einen Partner in der Stadt, der auch Entscheidungen treffen darf, schließlich haben wir noch viele Aufgaben zu lösen.

Elbkurier: Welche Aufgaben meinen Sie?

Wasserthal: Wir leben letztlich alle von der Stadt - auch das Umland! Deshalb muss der Speckgürtel einen Teil der Einnahmen wieder an die Stadt zurück fließen lassen. Da reicht es nicht, wenn Einer das Futter für einen Elefanten im Zoo sponsert. Das ist nicht gut. Wir sind eine gemeinsame Wirtschaftszone und so müssen wir auch handeln.

Elbkurier: Was müsste konkret passieren?

Wasserthal: Der Stadt-Umland-Verband muss endlich funktionieren. Vielleicht ist er doch etwas zu groß geraten und deshalb nicht konsensfähig. Wir brauchen einen regionalen Verkehrsverbund. Das wird mit den Ansiedlungen immer dringender. Wir sollten auch eine gemeinsame Wirtschaftsförderung schaffen, damit wir die Region mit ihren vielen Stärken auch richtig vermarkten können. Ich bin unbedingt an einem guten Image Magdeburgs interessiert. Dazu braucht's eine attraktive Stadt mit reicher Kultur, zeitgemäßen Freizeitangeboten und einer leistungsfähigen Hochschul- und Forschungslandschaft.

Elbkurier: Das klingt nach großen beruflichen Plänen. Wollen Sie in die Landespolitik einsteigen?

Wasserthal: Ich bin mit Leib und Seele Bürgermeister und will die Entwicklung unserer Region voran treiben. Ich habe keine weiteren Ambitionen.

Elbkurier: Herr Bürgermeister, weiterhin viel Erfolg und danke für das Gespräch. W. Köhler

Fortsetzung Seite 1: Magdeburger CDU mit neuer Führung

Scharf lobte die enge Zusammenarbeit zwischen dem CDU-Kreisverband und der Ratsfraktion und machte einige Ausführungen zu inhaltlichen Schwerpunkten der kommunalpolitischen Arbeit, wie der Verbesserung der Infrastruktur. Es wurden aber auch die Ergebnisse der Beigeordnetenwahlen sowie das mediale Echo hierauf von ihm thematisiert.

Der CDU-Ratsfraktionsvorsitzende Reinhard Stern dankte in seinem Bericht den Stadträten, den Ortsverbänden, den Kreisfachausschüssen aber auch den Geschäftsstellen für die geleistete Arbeit. Aus seiner Sicht müssen die Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit und jede andere Form lokaler Vernetzung dazu genutzt werden, um als CDU vor Ort Präsenz zu zeigen und Kontakt zur Bevölkerung und deren Anliegen zu halten. Beide Redner gingen auf die Fragen einer aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein und betonten die Bedeutung der Außenkommunikation über die Ziele und Ergebnisse unserer politischen Arbeit.

Bei der anschließenden Aussprache wurde klar und deutlich, teilweise durchaus kontrovers, die Arbeit in der vergangenen Wahlperiode des Kreisvorstandes diskutiert.

In Auswertung des Abschneidens bei der Oberbürgermeisterwahl wurde der Leitantrag "Wir sind Magdeburg.



Leitlinien der CDU für die Landeshauptstadt Magdeburg" bei der Gesamtmitgliederversammlung zur Diskussion gestellt. Über den Prozess der Erarbeitung dieses Papiers wurde ja bereits mehrfach in dieser Zeitschrift berichtet.

Das elfseitige Papier beinhaltet sowohl eine Analyse der aktuellen Situation der Landeshauptstadt Magdeburg, als auch Visionen für Herausforderungen wie die Schaffung neuer Arbeitsplätze oder die Gestaltung des demografischen Wandels. Zugleich werden Schritte zur Optimierung der politischen Arbeit der Christdemokraten in Magdeburg festgelegt. Das Papier wurde mit wenigen Änderungen einstimmig angenommen und dem neuen Kreisvorstand als programmatische Richt-

schnur empfohlen.

Nun begannen die mit Spannung erwarteten Kreisvorstandswahlen. Zum CDU-Kreisvorsitzenden Magdeburg wurde, mit rund 80 Prozent der abgegebenen Stimmen, Jürgen Scharf, MdL, wiedergewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurde als stellvertretende Kreisvorsitzende Sabine Wölfer. Der JU-Kreisvorsitzende Tobias Krull wurde erstmals zum stellvertretenden CDU-Kreisvorsitzenden der Landeshauptstadt gewählt. Das Amt des Schatzmeisters bekleidet erneut Klaus-Dieter Theise.

Der Vorstand wird komplettiert durch die Beisitzer Jens Ansorge, Dr. Beate Bettecken, Reinhard Gurcke, Gerhard Häusler, Annemarie Keding, Dr. Dietrich Lührs, Christin Menzel, Rai-

ner Nitsche, Andreas Schumann, Tino Sorge und Eva Wybrands. Als Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion gehört Reinhard Stern diesem Gremium als stimmberechtigtes Mitglied Kraft Amtes an. Weitere beratende Mitglieder sind, neben der CDU-Kreisgeschäftsführerin Doris Memmler, der Bundestagsabgeordnete Bernd Heynemann sowie die Landtagsabgeordneten Wigbert Schwenke und Dieter Steinecke, der Finanzbeigeordnete Klaus Zimmermann sowie die Vorsitzenden der Vereinigungen der Magdeburger CDU. Zu Rechnungsprüfern wurden Beate Bautz und Silke Jordan gewählt.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle ausgeschiedenen Kreisvorstandsmitglieder für ihren bisherigen Einsatz, verbunden mit der Hoffnung auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der neuen Wahlperiode.

Denn im nächsten Jahr wartet mit den Kommunalwahlen, Europawahlen und der Bundestagswahlen gleich ein ganzer Wahlmarathon auf die Magdeburger CDU, der sicher alle verfügbaren Kräfte fordern wird. Nur wenn alle CDU-Mitglieder gemeinsam an einem Strang ziehen, nämlich in Richtung Erfolg, kann die Magdeburger CDU ihre Wahlziele erreichen und so politische Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der Bürgerinnen und Bürger sichern.

Tobias Krull, Andreas Kern

Leitlinien der CDU für die Landeshauptstadt Magdeburg

Ihren Gestaltungswillen hat die CDU Magdeburg zu Papier gebracht. "Wir sind Magdeburger - Leitlinien der CDU für die Landeshauptstadt Magdeburg" lautet der Titel eines Papiers, das eine Arbeitsgruppe über Monate hinweg erstellt hat und das bei den Mitgliedern nahezu einhellige Zustimmung fand.

Für die organisatorische und inhaltliche Arbeit der nächsten Jahre zeigt der Leitantrag klare Perspektiven auf. Dabei spielen Visionen für die Stadtentwicklung ebenso eine Rolle, wie die Optimierung der Arbeit von Mitgliedern und Funktionsträgern innerhalb des Kreisverbandes. Anliegen des Papiers ist, aufzuzeigen: Die Union in der Lan-

deshauptstadt nimmt den Wettbewerb um die Gestaltungsmacht auf! Dies ist jedoch kein Selbstzweck, sondern von der Motivation getragen, dass die Union die besseren Ideen und Konzepte hat, um uns erfolgreich als Heimat mit Zukunft im Wettbewerb der Regionen zu positionieren.

Die CDU Magdeburg setzt auf die Leitidee als Stadt mit unglaublicher Innovationskraft - in der die Zukunft früher beginnt als andernorts. Ein Bild, das für die Bürgerinnen und Bürger Identität stiftend und motivierend sein wird. Gesellschaftliche Entwicklungen wie Bevölkerungsabwanderung, Geburtenrückgang und deren Folgen bieten den Magdeburgern die Chance, sich als

gesellschaftliche "Vordenker" und "Problemlöser" zu beweisen. Deshalb soll die Politik innovative Potenziale in Wissenschaft, Bildungslandschaft und Wirtschaft fördern. Gleichzeitig muss die Schaffung eines weltoffeneren und progressiven Lebensgefühls als lohnenswertes Ziel erkannt werden. Damit die CDU ihre Vorstellungen noch selbstbewusster durchsetzen kann, sollen interne Prozesse verbessert werden. So sollen die Menschen den Kreisverband mit seinen Untergliederungen nutzen, um sich konkret für die Anliegen aus ihrem Umfeld einzusetzen. Auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll durch eine Ausdehnung auf alle modernen Medien sowie die

Vernetzung- und Qualifizierung der Verantwortlichen professionalisiert werden. Laut Leitantrag ist außerdem vorgesehen, eine zielgerichtete Personalentwicklungspolitik einzuführen. Konkret soll dies etwa heißen, dass die bestehende Personalfindungskommission zu einer Personalentwicklungskommission ausgebaut werden soll.

Um die Umsetzung des Papiers sicherzustellen, will der Kreisverband ein Controlling-System aufbauen, damit die beschlossenen Maßnahmen abgerechnet werden können. Denn auch für den Leitantrag gilt ein bekannter Spruch aus der Beton-Werbung: Es kommt darauf an, was man daraus macht!

Andreas Kern

CDU schlägt wichtige Projekte für Haushalt 2009 vor

In diesen Tagen finden die Haushaltsberatungen 2009 fast hinter verschlossenen Türen statt.

Auf Antrag der CDU-Ratsfraktion hat die Stadtverwaltung zwar auf ihren Internetseiten ein Forum für die Haushaltsberatungen eingerichtet, aber es wird so gut wie nicht von den Bürgern genutzt. Wahrscheinlich ist die Problematik für die meisten Bürger auch wenig übersichtlich.

Wir haben uns als Ratsfraktion wieder ausführlich mit den Finanzen für 2009 beschäftigt und eine Anzahl von Anträgen in die Beratungen des Finanzausschusses eingebracht. Flankiert wurden die Beratungen

der Fraktion vom Finanzausschuss des CDU-Kreisverbandes. Insgesamt gab es 29 Anträge zu verhandeln, die CDU-Ratsfraktion hatte davon allein 13 Anträge eingebracht. Sie spiegeln die Vielfalt der kommunalpolitischen Arbeit wieder. Hier nun eine Übersicht über einige unserer Anträge:

1. Wir wollen endlich eine klare Entscheidung zum **Bau des Olivenstedter Feuerwehrhauses**. Deshalb wollen wir die Mittel für die Planung und den Grundstückskauf 2009 geregelt wissen.

2. Wir wollen eine klare Entscheidung für eine neue **Straße** für den **Schwerlastverkehr im Süden** der

Stadt (SKL und SKET Gewerbegebiete)

3. Wir wollen endlich die grundhafte **Sanierung** der **Schwimmhalle** in der Diesdorfer Straße.

4. Wir wollen jetzt Planungsmittel für den Beginn der **Sanierung** in den **Gruson-Gewächshäusern** in Buckau.

5. Wir wollen die Mittelbereitstellung für die **Sanierung** im **Kinderheim** "Erich Weinert" in der Robert-Koch-Straße.

6. Wir wollen die **Bereitstellung** von **Mitteln** für die Veranstaltungen zum **20. Jahrestag der friedlichen Revolution**.

7. Wir wollen das neue **Gesell-**

schaftshaus in der Schönebecker Straße nicht mehr vom Kulturamt, sondern von der **Messe- und Veranstaltungsgesellschaft** Magdeburg GmbH bewirtschaftet wissen.

Unsere Anträge sind mit konkreten Zahlen unteretzt und Deckungsquellen sind teils aufgezeigt.

Für unsere Anträge brauchen wir Mehrheiten im Stadtrat und da wird oft die Auffassung vertreten, was von der CDU kommt, wird erst einmal abgelehnt.

Kommunalpolitik ist auch das Bohren dicker Bretter im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger.

*Reinhard Stern, Fraktionsvors.,
Mitglied im Finanzausschuss*

Gruson-Gewächshäuser brauchen Konzept und Sanierung

Auf ihrer letzten Fraktionssitzung vor der Haushaltsdebatte 2008 besuchten unsere Stadträte die Gruson-Gewächshäuser. Dass diese Kultureinrichtung ein stiefmütterliches Dasein fristet, konnten wir schon beim Betreten des Gebäudes feststellen. Nur zwei gärtnerische Leiter sind für die Pflege der Pflanzen verantwortlich und damit voll ausgelastet. Nebenbei sollen sie mit den sehr knappen finanziellen Mitteln den baulichen Zustand in Ordnung halten. Es fehlt die Kraft für Marketing und die langfristige strategische Umsetzung von Ideen. Vor 10 Jahren wurde die Stelle eines verantwortlichen Leiters gestrichen, und somit fehlt jemand, der die Verantwortung hat, das Marketing zu leiten und Geld zu beschaffen. Der vor zwei Jahren gegründete Förderverein hilft ehrenamtlich wo er kann, aber er vermag die Defizite nur zum Teil auszugleichen. Andere städtische Einrichtungen oder auch vom Oberbürgermeister bevorzugte Projekte stehen durch ihre Anerkennung sehr viel besser da.

Einen positiven Eindruck hinterließ der vorhandene Pflanzenbestand, der einen materiellen und, was noch wichtiger ist, einen sehr hohen ideellen Wert darstellt. Einige Palmen und der Schwiegermutterstuhl sind bis 140 Jahre alt. Orchideen, Bromelien, Kakteen und auch Nutzpflanzen, wie Kakao, Pfeffer oder auch Kaffee sind in sehr gutem Zustand und werden in 10 Schauhäusern ausgestellt. Der



hervorragende Pflanzenbestand reicht aber nicht allein als Attraktion aus. Thematische Schauen müssen für mehr Besucher sorgen. So wurden schon, wie wir bei dem Gespräch mit den zwei Gärtnern erfuhren, mit den Themen "Apotheker und Heilpflanzen", "Rund um den Kürbis", "Junges Halloween" oder "Das Osterfest" erste Erfolge erzielt.

Die Ortslage des Gewächshauses drängt schon nach einer kulturellen Verknüpfung mit dem angrenzenden Bürgerpark, dem Gesellschaftshaus und dem neugestalteten Elbbereich. Aber wer soll das alles bei dem knappen Personal und Budget meistern? Bei unserer Besichtigung haben wir sehr verwundert zur

Kenntnis genommen, dass ein Konzept für das Energiesparen fehlt. Die einzelnen Gewächshäuser können nicht untereinander energetisch geregelt werden. Das wärmste Haus ist Maßstab, alle anderen Häuser richten sich hiernach und es werden ggf. Fenster geöffnet, um die Wärmezufuhr zu regeln. Abwasseruhren für das Gießwasser fehlen, so dass hier hohe Abwassergebühren anfallen. Es wird kein Regenwasser aufgefangen und im vorhandenen Brunnen fehlt ein Filter, so dass der Brunnen auch nicht genutzt werden kann. Nach unserer Auffassung darf bei der Sanierung keine Flickschusterei erfolgen, sondern es muss in Richtung Energie mit einem harten Konzept gearbeitet werden.

Die Sanierung der maroden Bausubstanz muss sofort in Angriff genommen werden. Wenn in den folgenden zwei Jahren keine Abhilfe geschaffen wird, ist beim nächsten größeren Sturm das Ende der Gewächshäuser abzusehen. Jetzt muss schon bei starkem Wind das Haus geschlossen werden da regelmäßig Glasscheiben herausfallen. Eine Sanierung der Gewächshäuser sollte auch unbedingt eine Fachfirma durchführen. Bei der letzten Sanierung wurden da viele Fehler gemacht. Die spezifischen Anforderungen kann ein Tischler/Glaser/Schlosserbetrieb nicht ohne weiteres erbringen. Hier gilt die Devise "Wer billig baut, baut zwei Mal".

Nach Auffassung der CDU-Ratsfraktion tragen die Gewächshäuser zur Erhöhung der Lebensqualität in Magdeburg bei und sollten nicht dem Verfall Preis gegeben werden. Deshalb versicherte der Fraktionsvorsitzende Reinhard Stern den anwesenden Mitarbeitern die volle Unterstützung. Für Sofortmaßnahmen wurde von uns mit einem Antrag im Finanzausschuss vorgeschlagen, 90.000 Euro in den Haushalt einzustellen. Hoffentlich stehen auch andere Fraktionen zu der Bereitstellung dieser Mittel. Eine Gesamtsanierung kostet mehrere Millionen und wird von Jahr zu Jahr teurer. Daher sollte sofort ein Anfang für den Erhalt gemacht werden.

*Reinhard Gurcke
Fraktionsgeschäftsführer*

Termine

Dezember

15.12.2008, 19.00 Uhr
Glühweinabend
der Vereinigungen
Tucherstube, Breiter Weg 19

Januar 2009

05.01.2009, 18.30
MIM
Gaststätte "Paulaner"
Hegelstr./Einsteinstraße 13b

13.01.2009, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gasthaus PoMo's,
Baumschulenweg 48

14.01.2009, 19.00 Uhr
**Neujahrsempfang
des Kreisverbandes**
Stadtsparkasse Magdeburg
Lübecker Straße 126

21.01.2009, 10.00 Uhr
Senioren Union
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle

28.01.2009, 17.00 Uhr
OMV
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

Februar

02.02.2009, 18.30
MIM
Gaststätte "Paulaner"
Hegelst./Einsteinstraße 13b

03.02.2009, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
NBZ Othrichstraße 30

09.02.2009, 19.00 Uhr
Neumitgliederversammlung
Fürstenwallstraße 17

11.02.2009, 19.00 Uhr
Beratung mit den
Ortsverbandsvorsitzenden
Fürstenwallstraße 17

18.02.2009, 10.00 Uhr
Senioren Union
Besichtigung der
Theaterwerkstätten

21.02.2009, 10.00 Uhr
Gesamtmitgliederversamm-
lung, Aufstellung der
Kommunalwahllisten
Ramada-Hotel, Hansapark 2

weitere Termine Seite 8

CDU - Die Sachsen-Anhalt Partei

Auf dem 18. Landesparteitag in Stendal am 22. November machte der alte und neue CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel in seinem Rechenschaftsbericht deutlich, dass der Zusammenhalt der CDU ein Erfolgsgarant ist. Inzwischen ist die CDU zwar die mitgliederstärkste Partei in Sachsen-Anhalt, aber das Ziel einer ansteigenden Mitgliederzahl konnte noch nicht erreicht werden. Das Land hat sich unter CDU-geführten Landesregierungen vom Schlusslicht zu einem Erfolgsmodell entwickelt, so der Landesvorsitzende.

Als Ehrengast auf dem Parteitag konnte der Generalsekretär der CDU-Deutschlands Ronald Pofalla, MdB, begrüßt werden. Er überbrachte auch die herzlichsten Grüße der CDU-Bundesvorsitzenden und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. In seiner Rede mit dem Titel "Politik für die Mitte der Gesellschaft. Die Regierungsbilanz der CDU" bekannte er sich klar zur uneingeschränkten Fortsetzung des Solidarpaktes II bis 2019. Er plädierte für eine klare Entlastung der kleineren und mittleren Einkommen sowie der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien. In diesem Zusammenhang sprach er sich für eine Fortentwicklung des Ehegattensplittings in ein Familiensplitting aus. Er dankte der CDU Sachsen-Anhalt, insbesondere dem Ministerpräsidenten Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, für die politischen Impulse aus unserem Bundesland, wie z.B. bei der Einführung der Bürgerarbeit. Die Forderungen der Partei "Die Linke" seien hingegen unfinanzierbar und fern ab von der Realität, so der Generalsekretär.

"Die soziale Marktwirtschaft unter den Bedingungen der Globalisierung" lautete die Überschrift der Rede des Ministerpräsidenten. Auf seine ganz persönliche Art stellte er die historischen Hintergründe für die aktuelle Krise der Weltwirtschaft dar. Dabei sprach er sich gegen die Forderung nach gesetzlichen branchenübergreifenden Mindestlöhnen und für eine differenzierte Schulausbildung aus. Für seine Forderungen, dass die CDU andere Parteien nicht links überholen darf und



Der Landesparteitag hat die Entscheidung über die Nachfolge von Ministerpräsident Böhmer veragt. Wirtschaftsminister Reiner Haseloff erzielte jedoch ein Spitzenresultat bei den Wahlen der Stellvertreter. Minister Dr. Daehre, rechts im Bild, bei der Einbringung der Stendaler Erklärung.

dass die CDU den Menschen als Subjekt und nicht als Objekt ihrer Politik begreifen darf, erntete er großen Applaus.

Natürlich gab auch Jürgen Scharf in seinem Amt als Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion einen Bericht an den Landesparteitag. Inhaltlicher Schwerpunkt des Parteitages war die Stendaler Erklärung "Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur für weiteres wirtschaftliches Wachstum in Sachsen-Anhalt". In ihr werden u.a. die zügige Umsetzung der A14-Nordverlängerung, der Bau der sogenannten Querspange (B190n) und die Verlängerung der B6n von Bernburg bis zur A9 gefordert. Außerdem soll die Westumfahrung Halle (A143) zwischen der "Südharzautobahn" A38 und der A14 realisiert werden sowie der rasche Anschluss der A71 an das Autobahndreieck Südharz erfolgen. Diese Erklärung wurde einstimmig durch die Delegierten verabschiedet.

Für die Behandlung innerhalb der Partei wurden weitere Diskussionspapiere auf dem Parteitag vorgestellt. So das gemeinsame Papier der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) und der Christlichen-Demokratischen-Arbeitnehmerschaft (CDA): "10 Thesen für eine gerechte Gesellschaft. Quo Vadis Soziale Marktwirtschaft". Sowie Diskussionsunterlagen zur Bildungspolitik (Die richtige Schule für jede und jeden) und zur demografischen Entwicklung (Demogra-

fie geht alle an!).

Neben der Programmdebatte standen die Wahlen zum Landesvorstand im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Zum CDU-Landesvorsitzenden wurde mit rund 75 Prozent Thomas Webel wiedergewählt. Auch seine Stellvertreter Uda Heller, Dr. Reiner Haseloff und Thomas Leimbach wurden in ihren Ämtern bestätigt. Der Schatzmeister Dr. Karl Gerhold wurde ebenfalls wiedergewählt.

Als Magdeburger können wir stolz verzeichnen, dass gleich zwei Mitglieder aus unserem Verband als Beisitzer im Landesvorstand vertreten sind. Nämlich Dr. Beate Bettdecken und Bernd Heynemann, MdB, der bereits in der letzten Wahlperiode diesem Gremium angehörte. Weitere Beisitzer sind Bernhard Bönisch(Halle), Gabriele Brakebusch (Börde), Heike Brehmer (Salzlandkreis), Klaus Jezior-sky (Salzlandkreis), Markus Kurze (Jerichower Land), Thomas Madl (Saalekreis), Prof. Dr. Wolfgang Merbach (Saalekreis), Nico Schulz (Stendal), Sven Schulze (Harz), Jürgen Stadelmann (Salzwedel), Holger Stahlknecht (Börde), Ulrich Thomas (Harz) und Lars-Jörn Zimmer (Anhalt-Bitterfeld).

Nach weiteren Wahlen endete der Parteitag mit der Nationalhymne. Er war ein guter Startpunkt für das anstehende Superwahljahr 2009 mit Kommunalwahlen, Europa- und Bundestagswahlen.

Foto und Text: Tobias Krull

Finanzausgleich soll zentrale Orte spürbar stärken

Zu einer Diskussionsveranstaltung zum Finanzausgleichsgesetz luden gemeinsam die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Sachsen-Anhalt (SGK Sachsen-Anhalt) und die Kommunalpolitische Vereinigung der CDU Sachsen-Anhalt (KPV Sachsen-Anhalt) ins Magdeburger Rathaus ein.

Die Kommunen in Sachsen-Anhalt gehören mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von fast 4.200 Euro gemäß des "Kommunalen Schuldenreports" der Bertelsmannstiftung zu den höchst verschuldeten Gemeinden in ganz Deutschland.

Große Hoffnungen setzen die Landkreise, kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden auf die im Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU vereinbarte Änderung des Finanzausgleichsgesetzes (FAG). In diesem Gesetz werden vor allem die Zuweisungen des Landes an die Kommunen geregelt. Bei der Landeshauptstadt machen Zuweisungen von anderen staatlichen Ebenen rund die Hälfte aller Einnahmen aus.

Gerade im Hinblick auf die Entscheidung des Thüringer Verfassungsgerichtshofes zum dortigen Finanzausgleich, mit der Verpflichtung des Landes zur objektiven Ermittlung der tatsächlichen Kosten der Aufgabenerledigung durch Kommunen, wird eine Neuausrichtung des FAG auch in Sachsen-Anhalt notwendig.

So schwierig das Thema ist, so hochkarätig war auch die Runde der Podiumsteilnehmer. Mit diskutierten u.a. der Innenminister des Landes Holger Hövelmann (SPD), die sachsen-anhaltischen Landtagsabgeordneten Silke Schindler (SPD) und Uwe Harms (CDU), der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper (SPD), der Landrat des Landkreises Börde und CDU-Landesvorsitzender Thomas Webel sowie als Moderatoren Kurt-Jürgen Zander (Landesvorsitzender SGK/OB Köthen) und Herbert Becker (KPV). Als Expertin war auch die Thüringer Landtagsabgeordnete Heike Taubert (SPD) nach Magdeburg gereist, um über die Erfahrungen mit Neufassung des dortigen FAG zu berichten.



Silke Schindler, MdL, Uwe Harms, MdL, Heike Taubert, MdL, OB Kurt-Jürgen Zander, Herbert Becker, Innenminister Holger Hövelmann, Landrat Thomas Webel und OB Dr. Lutz Trümper (v.l.n.r.) Foto: Tobias Krull

Bezüglich des Fahrplanes zur Änderung des Gesetzes äußerte der Innenminister, dass der Prozess zur Ermittlung der Kosten für Aufgabenerledigung durch die Kommunen im ersten Halbjahr 2009 abgeschlossen sein soll. Im Sommer 2009 soll dann der entsprechende Gesetzentwurf in den Landtag eingebracht werden, mit dem Ziel, dass die Neufassung des FAG zum 01.01.2010 in Kraft tritt. Gleichzeitig machte er deutlich, dass in diesem Prozess Genauigkeit vor Schnelligkeit geht. In der weiteren Diskussion wurde immer wie auf die Ambitioniertheit dieser Terminplanung hingewiesen. Aus eigener langjähriger kommunalpolitischer Erfahrung verwies Thomas Webel auf die Absenkung der FAG-Mittel von ehemals umgerechnet rund 2,5 Mrd. Euro im Jahre 1996 auf rund 1,3 Mrd. Euro im aktuellen Haushaltsjahr. Desweiteren machte er auf die geplante Absenkung der Verbundquote auf 18 Prozent im Jahre 2020 und der damit verbundenen Mittelreduzierung bei den Zuweisungen an die Kommunen aufmerksam.

Sowohl die Landtagsabgeordneten Silke Schindler und Uwe Harms als auch der OB Dr. Lutz Trümper verwies auf die Schwierigkeiten bei der Ermittlung der Kosten vor Ort. So sind die Aufwendungen für die Erledigung einer bestimmten Aufgabe in den verschiedenen Gemeinden unterschiedlich hoch. Die Gründe hierfür sind vielfältig und deshalb ist eine Pauschalisierung bei der Bestimmung der Höhe der angemessenen Kosten mit hohen Risiken

verbunden.

Im Verlauf der Debatte wurden auch die Einflüsse der demografischen Entwicklung, der besonderen Aufwendungen zur Beseitigung des Investitionsstaus nach der politischen Wende in der ehemaligen DDR und der teilweise nicht genügend berücksichtigten Lasten durch die Folgekosten für Investitionsmaßnahmen thematisiert.

Einigkeit bestand darin, dass die

Erhöhung des kommunalen Steueraufkommens in Ostdeutschland auf Westniveau in den kommenden Jahren als unrealistisch zu betrachten ist. Weitere Aspekte, die berücksichtigt werden müssen, sind die Gemeindegebietsreform, der vorliegende Vorschlag für einen neuen Landesentwicklungsplan und die Funktionalreform.

Bei der Neufassung soll die Rolle der Orte mit zentralörtlichen Funktionen, der kreisfreien Städte und der Landkreise gestärkt werden. Daneben sollen bei der Berechnung der Kreisumlage die Steuerkraft der kreisangehörigen Gemeinden zu 100 Prozent Berücksichtigung finden.

Im Anschluss folgte eine Diskussionsrunde mit Kommunalpolitikern, darunter der CDU-Stadtrat Hubert Salzborn und der Finanzbeigeordnete Klaus Zimmermann. Dabei wurde deutlich, mehr Geld wird es für die Kommunen nicht geben. Allen Anwesenden war klar, dass dieses Thema die kommunalen Verantwortungsträger in der kommenden Zeit stark beschäftigen wird. Tobias Krull

Gut für die Umwelt -
Strom und Wärme
aus Abfall.



Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH
Kraftwerk-Privatweg 7
39126 Magdeburg

Telefon: 0391/ 587-25 34
Telefax: 0391/ 587-17 64
E-mail: info@mhkw-rothensee.de
<http://www.mhkw-rothensee.de>

mhkw

ROTHENSEE

Wir machen die Entsorgung sicher.

weitere Termine

25.02.2009, 17.00 Uhr
OMV
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

März

02.03.2009, 18.30
MIM
Gaststätte "Paulaner"
Hegelstr./Einsteinstraße 13b

03.03.2009, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gasthaus PoMo's, Baum-
schulenweg 48

18.03.2009, 10.00 Uhr
Senioren Union
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle

25.03.2009, 17.00 Uhr
OMV
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

Unseren Lesern,
den Mitgliedern und
Freunden der CDU
Magdeburg
wünscht das
Redaktionsteam
ein besinnliches
Weihnachtsfest und für das
Jahr 2009 alles Gute.

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband Magdeburg
39104 Magdeburg,
Fürstenwallstraße 17, 4. OG
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.),
Tobias Krull, Thomas Nawrath
und Andreas Kern

Layout/Satz:
Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign
Tel. 0175 7670051

Druck:
Harzdruckerei Wernigerode
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Ein Sommermärchen in Diesdorf

Nach der erfolgreichen WM 2006 in Deutschland schrieb der DFB 1000 Bolzplätze für Deutschland aus. Der Bürger- und Heimatverein Diesdorf bewarb sich daran mit einem guten Konzept. Die Entscheidung fiel, Diesdorf bekommt einen Bolzplatz auf dem Gelände der Grundschule. Trotz des Sponsorings durch den DFB blieb jedoch noch ein nicht ganz unwesentlicher Anteil von Kosten, die vom Bürger- und Heimatverein selbst erbracht werden mussten. Die restliche Finanzierung konnte also nur über Sponsoren gesichert werden. Auf einer Bürgerversammlung in Diesdorf wurde uns vom Oberbürgermeister ein Teil des fehlenden Geldes zugesichert. Jetzt galt es, Sponsoren für unser Projekt zu gewinnen. Viele Unternehmen beteiligten sich, so z.B. MACO-Möbel, SWM, ÖSA, Mercedes, Lot-to-Toto, Sparkasse und Kroschke,

um nur einige zu nennen.

Auch unser Ortsverband konnte seinen Beitrag dazu leisten und 500 Euro übergeben. Wir beteiligten uns nun schon zum dritten Mal mit einem Kuchenbasar am Diesdorfer Schrotfest. In der Vergangenheit konnten Spenden für das Bürgerhaus und die Jugendfeuerwehr übergeben werden. In diesem Jahr galt unsere Unterstützung der Finanzierung des Bolzplatzes. Auch die Bürger aus Diesdorf wurden in das Projekt mit eingebunden. Nicht Jeder kann große Spenden tätigen, aber zum Beispiel mit dem Kauf von Kaffee und Kuchen auf dem Schrotfest können auch sie mit Stolz sagen, im Bolzplatz steckt etwas von uns mit drin.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich noch einmal bei allen fleißigen "Kuchenbäckern" meines Ortsverbandes bedanken.

Zur feierlichen Bolzplatzöffnung am 20. Oktober 2008 sprach der Oberbürgermeister von einem guten Beispiel ehrenamtlicher Arbeit, positiver Stadtteilentwicklung und "einer Stimmung wie zur Stadioneröffnung". So zeigt es sich, dass gemeinschaftliches Denken und Handeln, Berge versetzen kann, wenn es auch nur kleine sind.

Am 13.12.2008 findet traditionell unser "Diesdorf im Advent" auf dem Torplatz statt. Erstmals werden wir auch dort mit einem Stand präsent sein und Spenden für Projekte in Diesdorf sammeln. Wie wäre es mit einem Stück selbstgebackenem Lebkuchen und einer Tasse Kaffee? Wir würden uns über Ihr Kommen freuen!

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Bernd Reppin

Vors. OV Diesdorf/Lindenweiler

Gratulationen im OV Diesdorf / Lindenweiler



Ortsverbandsvorsitzender Bernd Reppin gratulierte im Namen des CDU-Kreisverbandes seinen Mitgliedern Roman Krajinski (li.) und Wilfried Bautz zum 70. Geburtstag.

Fotos: Bernd Reppin

**Arbeit gewürdigt**

Kreisgeschäftsführerin Doris Memmler, gratulierte dem Chefredakteur des Elbkuriers, Wilfried Köhler, am 26. September 2008 zum 50. Geburtstag. Bereits seit 10 Jahren engagiert er sich ehrenamtlich für die CDU-Zeitung. Außerdem bedankte sie sich für den jahrelangen intensiven Einsatz als stellvertretender Kreisvorsitzender. Köhler leitet darüber hinaus seit 14 Jahren den Kreisfachausschuss Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr und ist in diesen Fagen wichtiger Ansprechpartner für die Ratsfraktion. Foto: Birgit Uebe

Die neuen Bundesländer durch die Erweiterung der Transeuropäischen Verkehrsachsen weiter stärken

Die neuen Bundesländer nehmen mit der EU-Osterweiterung eine wichtige verkehrsstrategische Bedeutung für die wirtschaftliche und infrastrukturelle Vernetzung Deutschlands mit den dynamisch wachsenden Regionen Mitteleuropas ein. Um der Entwicklung der EU zum wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum der Welt gerecht zu werden, bedarf es hochintegrierter, gut ausgebauter Verkehrs- und Wirtschaftswege. Mit den Transeuropäischen Verkehrsachsen (TEN-V) verfügt die EU über ein bislang effizientes Instrument, die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Europa und seiner Mitgliedstaaten zu steigern. Anlässlich der 2009/2010 geplanten Revision der TEN-V-Leitlinien hat die Unionsfraktion ein Papier vorgelegt, welches vor allem die bessere Einbindung der neuen Bundesländer in die Transeuropäischen Verkehrsachsen vorsieht. Konkret fordern wir die Schienenverbindung von Skandinavien über die Ostseehäfen Rostock/Saßnitz nach Berlin-Dresden-Prag unter Anbindung des Raumes Halle/Leipzig/Magdeburg in Ergänzung der bisher bereits prioritär eingeordneten deutschen Vorhaben mit der Kommission zu verhandeln. Es muss sichergestellt werden, dass der genannte Verlauf bei der Revision der TEN-T-Leitlinien 2009/2010 vorrangig eingeordnet wird.

Eine weitere Forderung der Union ist der Vier-Meeres-Schienenkorridor. Er soll bei einer Streckenführung durch die neuen Bundesländer Nordsee, Ostsee, Adria und das Schwarzes Meer miteinander verbinden.

Die deutschen Seehäfen Bremen, Hamburg, Rostock und Saßnitz sind als Startpunkte für den Korridor vorgesehen.

Mit dem Vier-Meeres-Schienenkorridor können sowohl die Hinterlandverbindungen der Seehäfen verbessert als auch wesentliche Verkehrsströme des EU-Bin-

nenmarktes konzentriert werden. Damit werden vor allem die bislang nur ungenügend mit den dynamisch wachsenden Märkten in Tschechien, Polen, Slowakei, Ungarn sowie den Balkanländern verbundenen deutschen Wirtschaftszentren an weltweite Handelsströme mit Fernziel Indien und China angekoppelt.

Dieser Korridor würde zudem zu einer Entlastung der Rhein-Main-Schiene und der Ost-West-Autobahnen hinsichtlich der Schwerlastverkehre führen. Er wäre auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, da der CO₂-lastige LKW-Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagert werden könnte. Ebenso würden die Häfen Hamburg und Bremen profitieren. Der dort bestehende Warenabfuhr-Stau könnte reduziert werden, was einen höheren Warenumsatz in den Häfen bedeuten würde.

Es liegt nun an der Bundesregierung, die geforderten Projekte rechtzeitig zur Revision als zusätzliche prioritäre Maßnahmen bei der EU-Kommission anzumelden.

Entsprechende zwischenstaatliche Vereinbarungen mit den betroffenen Mitgliedsstaaten über



grenzüberschreitende Projekte sollten in den der Revision vorgeschalteten Konsultationsprozess eingebracht werden.

Verantwortlich für die Meldung an die Europa-Kommission und die entsprechenden Vorarbeiten ist Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD), der auch für den Aufbau Ost verantwortlich ist. Bislang hat er jedoch noch keine Anstalten gemacht, den Weg für den wichtigen Korridor frei zu machen. Selbst zwei auf-

einanderfolgende einstimmige Beschlüsse der Ministerpräsidenten der neuen Bundesländer blieben bislang ohne Gehör.

Einen Stillstand in dieser für die Bundesrepublik Deutschland und Europa wichtigen verkehrs- und wirtschaftspolitischen Frage können wir uns nicht leisten, sonst überholen uns andere Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Dies zu vermeiden ist das Ziel der Initiative.

Bernd Heynemann, MdB

Silvesterparty 2008 / 2009

Mit dem Alpenexpress durch Deutschland, Österreich und die Schweiz

Es erwartet Sie eine Silvesterparty mit kalt-warmen Spezialitätenbuffet, Begrüßungsdrink, Show- & Unterhaltungsprogramm, Tanz, Mitternachtsimbiss, Tombola und Bleigießen

Damit Sie nach der Party nicht vergeblich auf ein Taxi warten müssen bieten wir Ihnen einen Sonderpreis für Übernachtung an. Für ein Doppelzimmer berechnen wir Ihnen EUR 35,00 pro Person inklusive Frühstücksbuffet oder Katerbrunch und einer Flasche Sekt auf dem Zimmer.

am 31.12.2008

Einlass ab 18:00 Uhr

EUR 109,00 p. P.

Am besten sofort Plätze reservieren!

RAMADA HOTEL MAGDEBURG

Hansapark 2 - 39116 Magdeburg - Tel. (0391) 63 63 0

E-Mail: magdeburg@ramada.de - www.ramada.de

RAMADA

Der schwierige Weg von der DDR-CDU zur CDU Deutschlands

Wenn heute von politischer Verantwortung für die zweite deutsche Diktatur und ihre Verbrechen die Rede ist, so ist mit Fug und Recht der Staatspartei SED und ihrer Träger-Diktatur in Moskau die alleinige Verantwortung zuzuordnen. Mit Hilfe eines ausgeklügelten Machtapparates der verschiedenen "Sicherheitsorgane", gesellschaftlicher Organisationen und ihrer alles durchdringenden Organisationsstruktur übte die Staatspartei SED ihr Regiment der Repression und ideologischen Ausrichtung aus.

Eine besondere Konstruktion schuf sich die SED mit dem demokratischen Block der Parteien und Massenorganisationen sowie der Nationalen Front. Nachdem die zu Beginn des sowjetischen Besatzungsregimes zugelassenen Parteien SPD, CDU und LDP demokratische Strukturen entwickelten, wurde die Parteienlandschaft in kürzester Zeit "gleichgeschaltet". Zusammen mit den später von der SED geschaffenen Block-Parteien NDPD und DBD bestimmte fortan die SED in dem von ihr befehligten Verbund der "Blockparteien" alle politischen Ent-

scheidungen.

So wie Grotewohl als Vertreter der ehemaligen SPD seine Rolle bei der Abschaffung der Demokratie spielte haben nach Absetzung der demokratischen Kräfte in CDU und LDP auch deren Funktionäre die systematische Errichtung des Kommandostaates der SED mitgetragen und unterstützt.

Die Entwicklung der Blockparteien ist im Verlaufe der Entwicklung aber gekennzeichnet von einer Zweiteilung der Mitgliedschaft. Einerseits begaben sich die Führungsebenen der Parteien bis zur Unkenntlichkeit ihrer Parteifarben in das Fahrwasser der SED. Andererseits waren die Blockparteien für den übergroßen Anteil ihrer Mitglieder der Rettungsanker vor den Fängen der SED und die Brücke für eine fachliche Karriere auf kleinem Niveau.

Bei aller politischen Nähe der Blockparteien zur SED ist es diese Aufnahmefunktion der Blockparteien, die ihnen in 43 Jahren politischer Bevormundung die wichtige Funktion der "Kartoffelmiere" zukommen lässt: In den Blockparteien "überwinterte" ein guter Teil bürgerlicher Tugenden und bürgerlichen Engagements. Sie waren mitnichten bis in jeden Ortsverband gleichgeschaltet sondern

ermöglichten im Gegensatz zu den Kommando-Veranstaltungen der SED zumindest halb-freie Diskussionen und bürgerliche Umgangsformen.

Wenn also heute die ehemaligen Blockparteien von einigen Politikern und Historikern in die SED-Ecke verortet werden, dann wird dabei übersehen, dass die Blockparteien für die übergroße Mehrheit der Parteimitglieder eine wichtige Schutz- und Auffangfunktion bildeten. Es ist aber genauso wahr, dass die Funktionäre der Blockparteien, die durch ihre "Bruderküsse" zu Nomenklaturkadern der SED wurden, um damit Karriere zu machen, die wahren "Blockflöten" waren.

Um diese Analyse auf die aktuelle Diskussion zur Aufarbeitung der CDU-Vergangenheit in den neuen Bundesländern zu übertragen: Es ist überraschend, wie geschichtsvergessen Teile unserer CDU sind, wenn es darum geht, ehemalige Nomenklaturkader der SED in Führungsebenen zu bringen. Als es am Beginn des Jahres um die Wiederwahl des Stendaler Oberbürgermeisters ging, hat die dortige CDU trotz Kenntnis über dessen Grenztruppen-Vergangenheit alles getan, um mit ihm einen ehemals hochran-

gig Verantwortlichen für das unmenschliche Grenzregime als OB zu halten. Nichts anderes bedeutet es, wenn die unvollendeten Nomenklatur-Karriere von Herrn Tillich in der Versenkung verschwindet oder zum "Kavaliersdelikt" wird.

Es reicht aus meiner Sicht nicht, allein die Mitarbeit oder Zusammenarbeit mit dem MfS zum Maßstab für die Glaubwürdigkeit unserer Politik zu machen. Darüber hinaus sollte es für unsere Partei selbstverständlich sein, dass die eigentlichen Auftraggeber des MfS, und dazu zählen die Führungspositionen der SED und deren Partner in den Blockparteien und Massenorganisationen, nicht in Vertrauenspositionen unserer Demokratie gebracht werden. Da jede Führungsfunktion mit einem Vertrauensmissbrauch verbunden war, kann ein erneutes Vertrauen in ehemalige "Kader" nur durch Offenheit und Ehrlichkeit geschaffen werden. Und dieses Vertrauen wird nicht einfach dadurch erworben, dass die Aufarbeitung der Vergangenheit der verstrichenen Zeit überlassen wird und ehemalige Verantwortung relativiert wird. Hier scheint mir das Problem im Umgang mit der Blockpartei-Vergangenheit des Herrn Tillich zu liegen.

Gerhard Ruden

Junge Union zwischen Politik und Party

Innerhalb der CDU nimmt die JU die Rolle der Nachwuchsschmiede ein. Um dieser gerecht zu werden ist es eine sachliche Notwendigkeit, dass die JU eine aktive Mitgliederwerbung betreibt. Auch wenn es gelungen ist, trotz demografischer Entwicklung, die Mitgliederzahlen stabil zu halten ist das in Magdeburg vorhandene Potential an möglichen Mitgliedern noch nicht ausgeschöpft. Doch was kann die JU jungen Menschen zwischen 14 und 35 Jahren bieten? In der JU wird eine gesunde Mischung zwischen Party und Politik gepflegt. Bei uns gehören gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Stammtische oder sportlichen Events aber auch politische Diskussionen zusammen. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit politischen Fragen und Herausforderungen unterscheidet uns von anderen Jugendverbänden. Im direkten Gespräch mit politischen Verantwort-

ungsträgern aus der Stadt, aus dem Land und auf Bundesebene besteht die Chance, die Anliegen der jungen Generation unmittelbar den Entscheidern mitzuteilen. Wer sich angesprochen fühlt oder jemanden kennt, der sich für die Mitarbeit in der

JU interessiert, ist herzlich eingeladen sich direkt an mich unter Tel. 0172-3210280 oder per Mail unter tkrull@web.de zu wenden. Weitere Informationen über die JU Magdeburg gibt es unter www.ju-md.de.

Tobias Krull, JU-Kreisvorsitzender



Auf dem Deutschlandtag der Jungen Union, der Mitte November 2008 in Rust stattfand, wurde **Tino Sorge zum Präsidenten des Bundesschiedsgerichts** gewählt.

Damit ist der Magdeburger Jurist, der hauptamtlich als Referent bei der CDU-Landtagsfraktion arbeitet, der oberste Richter für rund 126.000 Mitglieder der größten politischen Jugendorganisation Deutschlands. *Tobias Krull*



Der Bundeskoordinierungsausschuss der **Schüler Union** tagte in der Landeshauptstadt. Hier im Bild mit Ministerpräsident Böhmer. *Foto: H. Wegener*

Rosemarie Arndt Mitglied im Landesvorstand der SU

Die 10. Landesvertreterversammlung der Senioren Union wurde im Oktober 2008 in Halle durchgeführt und stand unter dem Motto: Alt und Jung - Die Zukunft gemeinsam gestalten. Somit bestimmten zwei Themen den Ablauf der Veranstaltung, die Wahl des Landesvorstandes und aller Gremien sowie die Ausrichtung der Senioren Union auf die zukünftigen Aufgaben.

Als Landesvorsitzender wurde Dr. Joachim Kupfer für seine geleistete Arbeit mit großer Mehrheit wiedergewählt. Seine bisherige Arbeit im Landesverband Sachsen-Anhalt wurde auch mit der Wahl zu einem der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Senioren Union Deutschlands anerkannt.

Aus dem Magdeburger Kreisverband wurde unsere langjährige Kreisvorsitzende Frau Rosemarie Arndt als Beisitzende in den Landesvorstand gewählt. Dies spiegelt die Anerkennung der geleisteten guten Arbeit in Magdeburg in den letzten Jahren unter der Leitung von Frau Arndt wieder. Im Kreisverband erhält sie durch Reinhard Gurcke und Gerhard Häusler, mit zwei recht jungen



Senioren, tatkräftige Unterstützung.

Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, der Gast auf der Landesvertreterversammlung war, stellte in seinem Grußwort die Bedeutung der Senioren besonders mit den Erfahrungen und Engagement im Alter heraus. Er gab damit zu dem zweiten wichtigen Thema der Sitzung wichtige Anregungen. Ebenso nahm auch im Namen des Landesvorstandes der Jungen Union Markus Gorges Stellung und zeigte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit miteinander und die Achtung voreinander auf.

Unsere Gesellschaft wird immer älter und wir wollen und müssen uns dafür einsetzen, dass die Interessen der älteren Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen gleichberechtigt und angemessen berücksichtigt werden. Dazu brauchen wir Verbündete. Die Senioren stehen daher für ein solidarisches Miteinander aller Generationen ein. Politischer Einfluss ist aber nur möglich, wenn wir selber stark sind. Die Stärke unserer Organisation und die Gewinnung neuer Mitglieder muss deshalb ständig ein zentrales Thema der Arbeit der Senioren Union sein.

Somit wurden auch Anträge für eine weitere Arbeit des Landesvorstandes mit auf den Weg gegeben zum Beispiel sollte jedes CDU-Mitglied beim Erreichen des 60. Lebensjahres automatisch die Mitgliedschaft in der Senioren Union erlangen. Dies wäre nach unserer Erfahrung ein erster Schritt, sein Alter anzuerkennen und seine Lebenserfahrung in die politische Arbeit weiterhin einzubringen.

Ein weiterer Antrag der Senioren Union beschäftigt sich mit Hartz IV-Empfängern. Diese sollten verpflichtet werden, monatlich eine bestimmten Anzahl von Stunden, unter Berücksichtigung ihrer psychischen und physischen Kondition, für die Gesellschaft zu arbeiten.

Die Senioren, als Mitglieder oder auch als Freunde der CDU, wollen und müssen all ihre Kraft für die Stärkung unserer Volkspartei zum Wohle unserer Gesellschaft einbringen.

Künftig werden immer mehr Wahlberechtigte über 60 Jahre alt sein, dieser Herausforderung müssen und werden wir uns stellen und sie meistern.

Gerhard Häusler

Bürgerschaftliches Engagement wird immer wichtiger

Am 23. September fand im Deutschen Bundestag ein Symposium der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zum Thema "Deutschland engagiert sich - das bürgerschaftliche Engagement im Wandel" statt.

Unter hochkarätiger Besetzung, Ursula von der Leyen - Familienministerin, Volker Kauder - Fraktionsvorsitzender, Rudolf Seiters - Innenminister a. D. und Präsident des DRK, wurden Themen des Ehrenamtes diskutiert, wie Stärkung des Ehrenamtes durch Kooperation und Vernetzung, Motivation und Aktivierung der Menschen, Wahrnehmung der Anerkennungskultur, neue Dynamik im gemeinnützigen Sektor sowie Qualifizierung durch und für das bürgerschaftliche Engagement. Bei der Analyse der Ist-

Situation wurde herausgearbeitet, dass es eine neue Situation in ehrenamtlichen Strukturen gibt: Die Mitgliederzahlen in den Vereinen und Verbänden, besonders im Osten, schrumpfen. Ebenso ist ein Rückgang in der Zahl der Vereine festzustellen. Dabei ist nicht nur der demografische Wandel als Grund zu benennen. Es ist die schleichende Veränderung von Werten und Interessen, d. h. der Wert, sich für andere einzusetzen, sinkt! Das Private (Beruf, Familie) gewinnt an Bedeutung. Die Jugend entwickelt neue Interessen außerhalb der vorhandenen Strukturen, außerhalb des Systems der sozialen Familienbindungen.

Daraus folgt für die bürgerliche Gesellschaft, die Bereitschaft für

das Engagement, für das Ehrenamt zu fördern und zu stärken, um die Pfeiler dieser Gesellschaft weiterhin stabil zu halten. Ansätze, auch für Jugendliche, geben dazu Hoffnung. Auf die Frage an die jugendliche Altersgruppe 16 - 20 sagten diese zur Motivation, ein Ehrenamt übernehmen zu wollen:

1. gebraucht zu werden,
2. Erfahrungen zu sammeln,
3. Freunde zu gewinnen.

Die Politiker sind aufgefordert, die Rahmenbedingungen zu schaffen. Besonders die öffentliche Anerkennung (zurzeit sind 23 Millionen Bürger ehrenamtlich engagiert) muss in der Gesellschaft sichtbarer gemacht werden. Nur der Dank allein reicht nicht. 50 Prozent wünschen sich mehr Anerkennung in den Medi-



en, 30 Prozent mehr Beachtung durch die Funktionäre, 25 Prozent mehr Auszeichnungskultur. Anfang 2009 wird eine große Kampagne zum bürgerschaftlichen Engagement gestartet, um allen ehrenamtlich Tätigen den Rücken für ihr Engagement zu stärken, frei nach dem Motto: wer sich betätigt, wird bestätigt.

Bernd Heynemann, MdB

Tradition des Magdeburger CDU-Balls erfolgreich fortgesetzt



Am 11. Oktober 2008 fand der zur Tradition gewordene Ball der Magdeburger CDU statt.

Dazu konnte der CDU-Kreisvorsitzende Jürgen Scharf, MdL, im gut gefüllten Saal des Maritim-Hotels, in der Otto-von-Guericke-Strasse, nicht nur zahlreiche Parteifreunde begrüßen, sondern

es erschienen auch viele Vertreter des öffentlichen Lebens der Landeshauptstadt Magdeburg. Aber auch der CDU-Landesvorsitzende Thomas Weibel war mit seiner Frau gekommen, um mit den anderen Anwesenden nicht nur das Essen und die künstlerischen Darbietungen zu

genießen, sondern auch das Tanzbein zu schwingen.

Ein Höhepunkt war zweifelsohne die interessante Verlosung bei der so manche Überraschung auf die Gewinner wartete.

An dieser Stelle herzlichen Dank allen Sponsoren für die gewährte Unterstützung in Form von Spen-

den und Sachpreisen. Aber vor allem Dank an das Organisationsteam, unter der Leitung der CDU-Kreisgeschäftsführerin Doris Memmler, ohne deren Fleiß die ganze Veranstaltung kein so großer Erfolg, wie auch schon in den vergangenen Jahren, gewesen wäre.

Tobias Krull

Herzliche Glückwünsche

November

Margarete Haunschild zum 87. Geburtstag
 Ursula Sens-Schönfelder zum 82. Geburtstag
 Heinz Liese zum 78. Geburtstag
 Eva-Maria Fritsche zum 76. Geburtstag
 Roman Krajinski zum 70. Geburtstag
 Wilfried Bautz zum 70. Geburtstag
 Erika Erndt zum 69. Geburtstag

Dezember

Erika Hollenberg zum 96. Geburtstag
 Herta Herzig zum 85. Geburtstag
 Christa Wolter zum 80. Geburtstag
 Isolde Scholz zum 78. Geburtstag
 Gerhard Janke zum 78. Geburtstag
 Curt Riecke zum 77. Geburtstag

Bernadette Kulesa zum 73. Geburtstag
 Hannelore Krajinski zum 72. Geburtstag
 Joachim Marckstadt zum 72. Geburtstag
 Ute Raabe zum 71. Geburtstag
 Gerhard Hirschmann zum 69. Geburtstag
 Werner Kühnel zum 68. Geburtstag
 Herbert Becker zum 66. Geburtstag

Januar

Gerhard Wiederhold zum 93. Geburtstag
 Rosemarie Binder zum 79. Geburtstag
 Johanna Orling zum 75. Geburtstag
 Karl Mawrin zum 72. Geburtstag
 Lothar Jahn zum 69. Geburtstag
 Anton Wacha zum 65. Geburtstag

Steinecke informiert sich über Erinnerungskultur und "Magdeburger Recht" Internationales Workcamp für Jugendliche in Polen geplant

In seiner Eigenschaft als Landesvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Sachsen-Anhalt besuchte Dieter Steinecke vom 17. bis zum 20. Oktober 2008 Polen. Während seiner Reise standen unter anderem Gespräche mit dem Direktor der Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oswiecim (ehemals Auschwitz), Leszek Szuster, und der Geschäftsführerin der Stiftung Kreisau für europäische Verständigung, Annemarie Franke. Steinecke wertete den Besuch als Auftakt für eine "fruchtbringende Zusammenarbeit" bei konkreten Projekten des Volksbundes. Steinecke strebt unter anderem ein internationales Workcamp unter der Beteiligung von Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt in Oswiecim an. Ein Schwerpunktthema der Reise war aber die Bedeutung des so genannten "Magdeburger Rechts" und des Sachsenspiegels in Mittel- und Osteuropa. Bei Begegnungen mit dem Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Krakau, Dr.



Landtagspräsident Dieter Steinecke beim Besuch des Vernichtungslagers Auschwitz während seines Aufenthalts in Polen. Foto: Andreas Kern

Helmut Schöps, und der Vizepräsidentin der Stadt Krakau, Elzbieta Lecznarowicz, wurde deutlich, welche hohe emotionale und historische Bedeutung das Magdeburger Recht speziell in Polen hat.

Wie Steinecke erfuhr, muss besonders die Region um Krakau als ein Zentrum der Verbreitung des deutschen Rechtsbuchs in Polen ange-

sehen werden. Außerdem sei die Stadt Krakau bei ihrer Neugründung im Jahre 1257 mit "Magdeburger Recht" bewidmet worden.

Dem Landtagspräsident wurde aber nicht nur aus der Vergangenheit berichtet. Noch heute ist das "Magdeburger Recht" in Polen ein Thema. So haben führende Wissenschaftler aus Sachsen-Anhalt - dar-

unter der Magdeburger Professor Matthias Puhle und Prof. Heiner Lück aus Halle - im Jahr 2006 an einer Konferenz zum Magdeburger Recht in Krakau teilgenommen, deren Ergebnisse 2007 in Polnisch und Englisch publiziert wurden. Außerdem war bis September 2008 eine Ausstellung "Sachsenspiegel und Magdeburger Recht - Grundlagen für Europa" im Krakauer Rathaus zu sehen.

Steinecke erklärte: "So aktiv wie das Magdeburger Recht von meinen polnischen Gesprächspartnern aufgegriffen wurde, ist es ein hervorragender Anknüpfungspunkt für die Vertiefung unserer Kontakte zu Ländern in Mittel- und Osteuropa. Ich wünsche mir, dass die Verantwortlichen in Magdeburg und Sachsen-Anhalt dieses Thema noch offensiver als bisher als gemeinsames Identifikationsmerkmal herausarbeiten. Magdeburg ist für Polen und andere Nationen nicht irgendeine Stadt in Europa, sondern ein klarer Kristallisationspunkt ihrer kulturellen Identität!"
Andreas Kern

Wer erneuerbare Energie will muss ans Stromnetz denken

Der beschleunigte Ausbau des Stromnetzes ist dringend geboten. Deutschland erlebt zurzeit eine Modernisierungswelle des Kraftwerkparcs. Windräder zu Land und zu Wasser oder Biogasanlagen werden weiter gebaut. Die weltweit vorbildliche Förderung erneuerbarer Energien macht es möglich.

Notwendig ist aber ein schneller Ausbau der Stromnetze. Mit Strom aus Nordseewind sollen schließlich auch Spätzle gekocht werden und nicht nur Hamburger Aalsuppe. Ferner wird der grenzüberschreitende Stromaustausch weiter zunehmen. Deutschland ist bereits heute das zentrale Strom-Transitland in Europa.

Der Entwurf der Bundesregierung zum EnLAG ist für die Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz insgesamt gut geeignet. Als zentrale Elemente werden der vorrangige Bedarf an Übertragungsleitungen festgelegt und der Rechtsweg auf eine Instanz verkürzt.

An einigen Stellen sind jedoch Korrekturen notwendig: Die Kosten, die durch den Ausbau entstehen, werden auf den Verbraucher umgelegt. Diese zusätzlichen Belastungen sind - und so ehrlich muss man sein - für den Umweltschutz und die zukünftige Energiesicherheit unvermeidbar. Um keine Arbeitsplätze zu gefährden und die deutsche Wirtschaft gegen ihre internationale Konkurrenz nicht zu schwächen, muss es - ähnlich wie beim Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien - allerdings eine Ausnahme für energieintensive Industrien geben.

Dort wo Erdkabel technisch sinnvoll sind, sollen Erdkabel auch eingesetzt werden. Das muss vor Ort entschieden werden. Das bedeutet aber auch, dass diese teure Maßnahme auch vor Ort bezahlt werden muss und nicht zu Lasten der Allgemeinheit geht. Dazu besteht die Möglichkeit das Veranlasserprinzip einzuführen, ähnlich wie es im Bundesfernstraßengesetz geregelt ist.

Zudem muss das Gesetz offen für den technologischen Fortschritt sein. Neben den konventionellen Hochspannungsleitungen und der Möglichkeit von Erdkabeln kann beispielsweise auch der Einsatz von Hochleistungsleiterseilen sinnvoll sein.

Insgesamt werden wir mit dem Gesetz den Ausbau der Netze beschleunigen. Das ist neben der

Verabschiedung der neuen Gasnetz-zugangsverordnung, der Novellierung des Wettbewerbsrechts und der Liberalisierung des Mess- und Zählerwesens ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einem freien und wettbewerblichen Energiemarkt. Nur so ist eine konkurrenzfähige und sozialverträgliche Energieversorgung auf Dauer zu erreichen.

Bernd Heynemann

Grafikdesign
Satz/Vorstufe
Druck
Weiterverarbeitung
Logistik
Fon 0 39 43 / 54 24 - 0
www.harzdruck.de

CDU-Mitglieder aktiv am Vorlesetag in Kindereinrichtungen

Seit fünf Jahren gibt es den bundesweiten Vorlesetag der "Stiftung Lesen". Wie in den Vorjahren waren auch am 20. November mehrere Mitglieder der Magdeburger CDU dabei und haben in Kindereinrichtungen und Schulen der Landeshauptstadt interessante Lesungen durchgeführt. Bereits

früh am Morgen las Andreas Schumann, Vorsitzender des CDU-OV Südost, in der Kita am Salbker See die Geschichte vom "Krachbumtus". Stadtrat Eberhard Seifert begeisterte in der Kita Fließerhof II die Kinder mit Grimmschen Märchen, wie Schneewittchen und Rotkäppchen.

Landtagspräsident Dieter Steinecke und Andreas Schumann lasen gemeinsam in der Grundschule Salbke "Die Abenteuer der kleinen Trompete". Theatermusiker Schumann überraschte die Schüler zudem mit einem wahren Hörgenuss, als er verschiedene Instrumente vor-

spielte, darunter Trompete, Horn und Posaune. Passend zum bevorstehenden Winter intonierte er "Schneeflöckchen", aber auch "Drei Chinesen mit dem Kontrabass" und die Titelmelodie der "Olsenbande"-Filme spielte Schumann zur Freude der Salbker Schüler. *Thomas Nawrath*



Der Ottersleber Eberhard Seifert vertiefte sich in die Märchen der Gebrüder Grimm (linkes Foto). Der Abgeordnete Dieter Steinecke las Abenteuergeschichten und Theatermusiker Andreas Schumann stellte einige Instrumente vor. *Fotos: Kita, Thomas Nawrath*

Führung durch Justizzentrum



Die Magdeburger Senioren Union hatte zu ihrem monatlichen Informationsvormittag eingeladen und über 20 interessierte Bürger unserer Stadt nutzten diese Möglichkeit. Grund des großen Interesses war eine angebotene Führung durch einen Teil der alten Hauptpost, das heute das neue Justizzentrum ist. Mit sehr großem Interesse hörten die anwesenden Seniorinnen und Senioren den Erläuterungen des Vizepräsidenten des Amtsgerichtes Hinderk Wybrands zu, welcher über die Nutzung des Gebäudes als Justizzentrum aber vor allem über die Aufgaben des Amtsgerichtes berichtete. Eine kleine Führung

durch das sanierte Gebäude mit seinen Einrichtungen zeigte den interessierten Senioren, was alles in der ehemaligen Hauptpost verändert und dem Zweck angepasst wurde. Hier gefiel insbesondere die Herausstellung der alten Bausubstanz. Im Namen der begeisterten Teilnehmer bedankten sich die Vorsitzende der SU, Rosemarie Arndt, und ihr Stellvertreter, Gerhard Häusler, bei Hinderk Wybrands für diese lehrreichen und ausführlichen Erläuterungen zu Inhalten und Tätigkeiten der Mitarbeiter des Amtsgerichtes im Magdeburger Justizzentrum auf dem Breiten Weg. *Gerhard Häusler*

Gedenken zur Reichspogromnacht in der Landeshauptstadt

Während der Reichspogromnacht 1938 wurde auch in Magdeburg jüdisches Eigentum zerstört und offen Gewalt gegenüber Deutschen mit jüdischem Glauben ausgeübt. Die Magdeburg Synagoge, die in der heutigen Julius-Bremer-Straße stand, wurde verwüstet und mehrere Personen kamen in sogenannte "Schutzhaft". Den folgenden Holocaust überlebten nur 83 Mitglieder der Jüdischen Gemeinde, die einst fast 2000 Angehörige hatte.

Zum 70sten Jahrestag dieses schrecklichen Ereignisses gab es in der Magdeburger Johanniskirche eine gemeinsame Gedenkstunde der Kirchen, der Stadt, des Landes sowie weiterer Partner.

Unter anderem erinnerten Schüler des Ökumenischen Domgymnasiums an Schicksale einiger jüdischer Magdeburger. Der Chor der Synagogengemeinde unter der Leitung von Svetlana Ozerskaia sorgte für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung.

Nach dem Ende der Gedenkstunde zogen mehrere hundert Menschen in einem Schweigemarsch von der



Johanniskirche zum Denkmal für die zerstörte Synagoge. Dort wurden Kränze niedergelegt und der Rabbiner Ariel Lototski sprach das jüdische Totengebet, das Kaddisch. Auch Vertreter der CDU, wie der Landtagspräsident Dieter Steinecke, MdL, der Kreisvorsitzende Jürgen Scharf, MdL, und CDU-Ratsfraktionsvorsitzender Reinhard Stern waren vor Ort, um diesem historischen Ereignis zu gedenken. Als CDU haben und werden wir uns auch zukünftig unermüdlich gegen jegliche Form von Intoleranz und Extremismus einsetzen. *T. Krull*

Erfolgreicher Gabentisch



Und auch in diesem Jahr wieder ... sollte die Idee eines christlichen Gabentisches, bereitgestellt aus Sachspenden von Magdeburger Bürgern und Unternehmen, ein voller Erfolg werden.

Bereits viele Wochen im Voraus wurde durch die Frauen der FU Magdeburg, unter Vorsitz von Sabine Wölfer, eifrig geplant, organisiert und die entsprechenden Räumlichkeiten ausgesucht. Hunderte von Spenden wurden durch zahlreiche Autofahrten eingefahren, die durch den unermüdlichen Einsatz der Frauen, mit helfender Partner und der CDU-Kreisgeschäftsstelle in den Tagen zuvor sortiert und liebevoll dekoriert wurden, so dass am Samstag, 15.11.2008 der 2. christliche Gabentisch sein Pforten öffnen konnte.

Bereits in den frühen Morgenstunden hatten sich am Objekt Bruno - Taut - Ring in Neu - Olvenstedt zahl-

reiche bedürftige Bürger eingefunden, um sich unter der reichhaltigen Auswahl an Kleidung, Spielzeug, Elektroartikeln, Haushaltswaren, Büchern und Süßigkeiten zu bedienen, Dinge für sich und ihre Lieben auszusuchen, welche dann mit viel Freude zum Weihnachtsfest unter den Christbaum gelegt werden können.

Auch für die Frauen der FU Magdeburg war es schön anzusehen, mit wie viel Dankbarkeit die Spenden ihre Besitzer wechselten.

Die Spendenbereitschaft der Magdeburger in diesem Jahr übertraf die des vorigen um ein Vielfaches.

Jeder einzelne Spender kann Gewissheit darüber haben, in der anstehenden Vorweihnachtszeit ein klein wenig mehr Freude in die Gesichter bedürftiger Menschen, vor allem aber der Kinder, gebracht zu haben. *Evelyn Hübner, FU*

Brief aus Amerika: Viele Aufgaben und Eindrücke

Sehr geehrter Herr Heynemann, am 5. August konnte ich im Rahmen des Schüleraustausches des Deutschen Bundestages dank Ihrer Unterstützung in die USA fliegen.

Die Eindrücke sind einfach immer noch überwältigend. Meine Schule ist einfach riesig (4200 Schüler), für meinen Geschmack zwar etwas zu groß, aber man gewöhnt sich daran.

Der Schultag ist sehr lang und anstrengend. Wir bekommen jeden Tag Massen an Hausaufgaben auf. Ich habe jetzt Latein, Deutsch, English, Physik und Chemie gemischt, Mathe und Theater.

Irgendwie sagen mir auch alle, dass ich viel zu ehrgeizig bin ... aber ich kann es irgendwie nicht abstellen!

Mit der Sprache wird es von Tag zu Tag ein bisschen besser und Freunde habe ich auch schon. Mit Deutschland habe ich noch eine



Desirée Konrad: "Oh man, ich habe hier wirklich die beste Zeit meines Lebens." Foto: privat

Bewegender Lebensbericht

Der CDU-Kreisverband, maßgeblich von Herrn Rolf Weske organisiert, lud zur Vorführung eines, den Zuschauer tief berührenden, Dokumentationsfilms mit dem Titel "Gesicht zur Wand" über das Schicksal von Melanie Kollatzsch ein. Nach ihrer Festnahme am 17. Mai 1947 und einem unter Folter erpressten

sie in Einzelhaft verbringen. In aller Ausführlichkeit und in sehr persönlichen Worten schilderte sie den Alltag von politischen Gefangenen in der DDR. Auch nach ihrer Entlassung dürfte sie kein selbstbestimmtes Leben führen. So konnte sie weder ihre Arbeitsstätte noch ihren Wohnort frei wählen.



Geständnis verbrachte sie mehr als 15 Jahre in Gefängnissen der sowjetischen Militärverwaltung und der DDR. Wegen angeblicher Spionage wurde sie von einem sowjetischen Militärgericht zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, dieses Urteil wurde später in eine 15jährige Zuchthausstrafe umgewandelt.

In insgesamt 11 Gefängnissen bzw. Militärlagern verbüßte sie diese Strafe. Darunter im ehemaligen KZ Sachsenhausen welches von der sowjetischen Militärverwaltung bis 1950 als Sonderlager 7 weitergenutzt wurde.

Mehrere Jahre ihrer Strafe musste

Menge Kontakt, es geht mir auch dadurch sehr gut.

Wenn ich nicht gerade Hausaufgaben mache, erlebe ich sehr viel und bin oft unterwegs! Ich bin jetzt im Theaterclub der Schule und muss zur Zeit Candies (Süßes) verkaufen, neu aber lustig (!), aber auch mich auf eine Theater Winterproduktion (Casting) vorbereiten, was mir eigentlich nicht so liegt. Demnächst möchte ich dann gern noch Fußball und Softball spielen.

Noch einmal ein großes "Danke schön" an Sie, Herrn Heynemann, dass ich diese unglaubliche Erfahrung machen darf!

Meine Zeit hier vergeht wie im Flug. Grüße aus USA nach Magdeburg

Desirée Konrad

Erst nach der politischen Wende durfte sie öffentlich über ihre Leiden sprechen. In dem anschließenden Gespräch kam auch der lange Kampf der Opfer für eine angemessene Anerkennung ihrer Verfolgung im DDR-Unrechtsstaat zur Rede.

Ein bewegendes Schicksal, wie diese Frau nicht nur ihrer Jugend sondern praktisch ihres ganzen Lebens beraubt wurde. *Tobias Krull*

Hoffmann als Vorsitzender bestätigt

Michael Hoffmann wird auch in den nächsten beiden Jahren den CDU-Ortsverband Sudenburg/Friedenshöhe führen. Einstimmig bestätigten die Mitglieder den 47-Jährigen bei ihrer Versammlung am 24. September 2008 im Amt. Ebenfalls wiedergewählt wurden die Stellvertreter Silke Buschmann und Frank Klinge. Zu Beisitzern im Vorstand bestimmten die Mitglieder Herbert Becker, Prof. Wolfgang Dippe, Andreas Kern, Eberhard Seifert und Klaus-Dieter Theise. Hoffmann betonte, den Mitgliedern des Ortsverbandes auch künftig "politische Informationen aus erster Hand" bieten zu wollen. Er verwies auf den Erfolg bisheriger Veranstaltungen mit Gästen wie dem Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Thomas Pleye, und dem Chef der CDU-Landtagsfraktion Jürgen Scharf. *Andreas Kern*



Herzliche Weihnachtsgrüße

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden.
Hinter der Theke stand ein Engel.
Haslitz fragte er: "Was verkaufen Sie mein Herr?"
Der Engel antwortete freundlich: „ Alles, was Sie wollen.“
Der junge Mann begann aufzuzählen.
„Dann hätte ich gerne das Ende der Kriege in aller Welt,
bessere Bedingungen für Randgruppen in unserer Gesellschaft,
Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika,
Arbeit für die Arbeitslosen,
mehr Gerechtigkeit und Liebe in der Kirche und mehr...“
Da fiel der Engel ins Wort:
„Entschuldigen Sie junger Mann. Sie haben mich falsch verstanden.
Wir verkaufen keine Früchte.
Wir verkaufen nur die Samen.“

Liebe Mitglieder und Freunde der Magdeburger CDU,
lassen Sie sich von der Vorfreude des Adventes anstecken und sammeln Sie
über die Weihnachtseierlage und den Jahreswechsel die nötige Kraft für ein
wohl ereignisreiches neues Jahr, das auf uns wartet.

Der CDU-Kreisverband Magdeburg wünscht Ihnen frohe Weihnachten
und einen guten Start ins neue Jahr.
Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Jürgen Scharf
Jürgen Scharf Mdl., Kreisvorsitzender

Doris Memmler
Doris Memmler, Kreisgeschäftsführerin